

Selber denken macht schlau

Philosophier-Clubs für Kinder in den städtischen Kinderhäusern und der Josefsschule

Die städtischen Kinderhäuser, das Familienzentrum Kinderhaus Astrid Lindgren und das Kinderhaus Maria Sibylla Merian, nahmen gemeinsam mit der Josef-Grundschule in dieser Woche an einem Projekt "Philosophieren mit Kindern als Bestandteil wissenschaftlicher Grundbildung" teil. Dieses besondere Angebot wurde im Rahmen der Jaspers' Philosophier-Clubs (benannt nach dem Philosophen Karl-Jaspers 1883 - 1969, der die These vertrat, Kinder seien Philosophen) im Raum Oldenburg/Ammerland durch das „Zentrum Kinderphilosophie“ erprobt. Es ist ein Beitrag das Philosophieren mit Kindern weiter zu entwickeln, zu fördern und einem möglichst größeren Kreis an Interessierten zugänglich zu machen.



Das Philosophieren mit Kindern trägt zur Entwicklung selbständigen kritischen Denkens bei und fördert die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. So steht es in den pädagogischen Konzeptionen der Kinderhäuser.

„Den Kinderfragen wird mit einem philosophischen Ansatz begegnet, es ist der Versuch den Kindern Raum zu geben, die Antwort selber zu finden“, sagt Anne Eßlage, Leiterin des Familienzentrums Kinderhaus Astrid Lindgren. Somit ist das Philosophieren mit Kindern sowohl eine pädagogische Grundhaltung, wie auch

gelebte Sprach- und Entwicklungsförderung. Das sogenannte „Hebammen-Prinzip“ nach Sokrates ist dabei eine grundlegende Methode – das hervorholen, was im Kopf bereits vorhanden ist. Hierdurch unterscheiden sich Wissens- von Sinnfragen der Kinder. Eine einfache Gegenfrage, wie:

Was meinst du denn? oder *Was denkst du?* bringt oft Erstaunliches ans Licht. Durch gezieltes Weiterfragen des Erwachsenen kann das Kind zum tiefen Nachdenken angeregt werden. Philosophische Fragen öffnen neue, unbekannte Dimensionen und veranlassen zur Selbstreflexion. Philosophische Gespräche fördern die Entwicklung einer Gesprächskultur und erweitern die Fragekompetenz der Kinder. Kinder (und Erwachsene) entdecken Gesprächsanlässe, sie werden mit ihren Aussagen ernst genommen, sie werden mutiger ihre Fragen und Antworten zu formulieren.

„Philosophieren ist die Kunst im richtigen Moment die richtige Frage zu stellen.“ *Eva Zoller*

Was passierte im „Philosophier-Club“?

Hans-Joachim Müller,
Grundschullehrer im Ruhestand,
Lehrbeauftragter am Institut für
Philosophie der Oldenburger Carl
von Ossietzky-Universität, u.a.
Gründer des „Zentrums
Kinderphilosophie“ in Bad
Zwischenahn und der Netzwerke
Philosophierender Kitas im
Ammerland und im Münsterland,
dem die Kinderhäuser
angehören, führte dieses
besondere Angebot mit



angehenden Schulkindern in den beiden Kinderhäusern und den Schülern und Schülerinnen der dritten Klassen der Josefschule durch. An drei aufeinanderfolgenden Tagen kam er mit den Kindern über alltägliche Begebenheiten und mit gezielten Fragestellungen ins Nachdenken und Gespräch. Auf diese Weise wurden frei nach dem Motto „Selber denken macht schlau“ Denkkompetenzen entwickelt und die Kultur des nachdenklichen Gesprächs erprobt.

Er brachte den Kindern beispielsweise seinen „Gerümpelsack“ mit, der voll ist mit unterschiedlichsten Gegenständen aus der Natur, Alltagsgegenstände, Spielzeuge aus unterschiedlichsten Epochen und anderer Kleinkram der Kinder (aber auch Erwachsene) neugierig macht. Unter verschiedenen Frageaspekten durften Kinder etwas auswählen. Mithilfe dieser Gegenstände philosophierten die Schulkinder über Themen wie „Was ist eigentlich Zeit?“, „Was ist die Welt, und was kennen wir von ihr eigentlich wirklich?“ oder „Was erscheint uns aus welchen Gründen wertvoll oder besonders?“. Zugleich übten sich die Kinder im Formulieren guter Fragen und lernten dabei, dass es beim Philosophieren auf kluge Fragen ankommt und nicht auf Antworten.

In den Kinderhäusern ging es eher darum, die anschaulichen Inhalte bekannter Begriffe darzustellen und sich ihrer Bedeutung bewusst zu werden: „Wenn du ein Museum hättest, welche Dinge kämen in eine Ausstellung?“, sie dachten nach über „das Schöne“ oder „das Zuhause“.

Die Fähigkeit sich selbst aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen, quasi in eine fremde Haut zu schlüpfen, erprobten die Kita-Kinder auf andere Weise: „Wenn du dich verwandeln könntest, was von diesen Dingen würdest du gerne sein?“ Schließlich stand anhand eines Kinderbuches das gemeinsame Nachdenken über den Zusammenhang von Dingen und ihren Namen im Vordergrund.



Wichtig dabei ist immer die Frage nach dem Warum, erst dadurch beginnt das Kind nachzudenken. Die Antworten der Kinder geben dann Anlass für die

nächsten Fragen und so entwickelte sich ein für alle spannendes Gespräch in dem es kein „richtig“ und kein „falsch“ gibt.

Müller: „Die Inhalte der Gespräche in Kita und Schule bieten eine Fülle von Material zur Beantwortung der Frage, wie Kinder eigentlich denken. Dabei müssten, wenn man diese Erkenntnisse ernst nähme, eine Reihe lieb gewordener Anschauungen über Bord geworfen werden.“

Die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit Hans-Joachim Müller bei den Gesprächsrunden über die Schulter zu schauen und ihre Erfahrungen zu vertiefen und weiter zu entwickeln.



Emsdettens Bürgermeister Georg Moenikes hat die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen und die Stadtwerke Emsdetten sponserten diese Angebote finanziell. Dafür an dieser Stelle schon einmal ein herzliches Dankeschön.

Zum Abschluss des Projektes werden alle teilnehmenden Kinder im Rahmen einer kleinen Feierstunde ein Teilnehmerzertifikat erhalten.